

„Beitritt zur Initiative wäre ein Fehler“

Lörrach. Stadtrat Bernhard Escher meldet sich mit einer öffentlichen Stellungnahme zum Thema Verkehr an die Stadtspitze, die wir in Auszügen abdrucken:

„Es ist bekannt, dass die Stadt Lörrach keinen Verkehrsplaner beschäftigt und deshalb seit Jahren in Sachen Verkehrsplanung nur Stückwerke verrichtet. Da das Fachwissen fehlt, ist es schwer zu vermitteln, dass Lärmaktionsplan und Geschwindigkeitsreduzierungen kein Instrument einer fehlgesteuerten Verkehrsplanung sein können.

Für den Unmut in den Ortsteilen ist vielmehr oft die überhöhte Geschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften feststellbar und verantwortlich, die vom zuständigen Fachbereich nicht kontrolliert wird. Ein Blick auf den Stadtplan von Lörrach zeigt, dass 30 km/h-Bereiche schon immer ausgewiesen werden konnten und können. Bei der Recherche zur Initiative „Lebenswerte Städte“, der die Lörracher Verwaltung beitreten will, fällt auf, dass dahinter ein paar wenige Personen aus acht Städten stehen und Organisationen Agora-Verkehrswende und Mercator-Stiftung, die im Begriff sind, mit Hilfe anderer Städte, die sie instrumentalisieren, unter anderem von Lörrach, den Bund zu zwingen, die Gesetze nach ihren Spielregeln zu machen. (...)

Das Pikante an der Sache ist, dass die Städte selbst keine Bürgerinitiativen lieben, in diesem Fall treten sie als eine Bürgerinitiative auf und wollen etwas erzwingen, was auf legitimum Weg möglich ist. Wir leben in einer Demokratie mit Spielregeln, an die sich alle halten sollten.(...) Ein eventueller Beitritt Lörrachs zur ‚Städteinitiative‘ wäre in meinen Augen keine ‚Chance‘, sondern ein verhängnisvoller Beitrag zur Destabilisierung der Demokratie und deshalb ein Fehler.“